

Bürgerversammlung des

9

. Stadtbezirkes am

28

4

2023

28

Betreff (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

geplante Hochhäuser Palastpostkalle:
kein Hochhaus über 60 m!

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

s. Anlage

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

☐ ohne Gegenstimme angenommen

☒ mit Mehrheit angenommen

☐ ohne Gegenstimme abgelehnt

☐ mit Mehrheit abgelehnt

Bürgerversammlung Neuhausen-Nymphenburg am 28. November 2023
Antrag zum Bauvorhaben an der Paketposthalle

**„Die Bürger Neuhausen-Nymphenburgs fordern den Schutz des
Schlossensembles Nymphenburg, eine rücksichtsvolle, lebenswerte
Planung an der Paketposthalle, d. h. kein Hochhaus über 60 m.“**

Guten Abend, mein Name ist _____ ich bin Innenarchitektin und
Sprecherin im Denkmalnetz Bayern. Warum stelle ich diesen Antrag?
Bereits 2004 erkannte der Stadtrat bei Planungen an der Wilhelm-Hale-
Straße durch einen Ballonversuch, dass an dieser Stelle Hochhäuser nicht
höher als 60 m sein dürfen, um im Schlossrondell des barocken
Denkmalensembles Nymphenburg nicht zu stören. Der Stadtrat reduzierte
daraufhin - noch vor dem ersten Hochhausentscheid - die Türme der
ursprünglich doppelt so hoch geplanten „Friends“.

16 Jahre später - im Niedrigzins-Zeitalter des Betongoldfiebers – also 2020,
kritisierte das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege die im Entwurf der
Hochhausstudie vorgesehene violette Zone an der Paketposthalle für
Hochhäuser ohne jede Höhenbeschränkung und forderte eine niedrigere
Höhenzone. Ich zitiere: „Die violette Zone in Höhe von Laim ist im Hinblick
auf das Schloss Nymphenburg von allerhöchster Brisanz. (...) Es ist nicht
nachvollziehbar, warum gerade dieser Standort in der Nähe urbaner
Quartiere wie etwa dem Westend für Stadtzeichen dieser Größenordnung
prädestiniert sein soll.“¹ Zitatende. Diese Warnung der Fachbehörde wurde in
allen Fassungen der Hochhausstudie ignoriert.

Für die Umgebung des Olympiageländes hingegen, das zum Weltkulturerbe
werden soll, wurde die Hochhausstudie 2023 korrigiert und sieht nun eine
„besondere Sorgfalt“ bei der Genehmigung von Hochhäusern vor.

Diese „**besondere Sorgfalt**“ brauchen wir aber auch für die Weltkulturerbe-
würdige Nymphenburger Schlossanlage. Ein erneuter Ballonversuch zeigte:
die Hochhäuser werden nicht nur im Rondell, sondern auch im Park sichtbar

sein. Die geplante Höhe von 155m wird Schloss Nymphenburg massiv beeinträchtigen. Der deutsche Verband für Kunstgeschichte hat seinen Eintrag auf der Roten Liste der gefährdeten Baudenkmäler zur barocken Schlossanlage Nymphenburg deshalb folgerichtig am 08.05.23 um die Auswirkungen der Wolkenkratzer an der Paketposthalle ergänzt. Vielen Menschen im Stadtviertel dürfte diese Eintragung unbekannt sein, die Münchner Presse berichtet nicht darüber – mir ist das vollkommen unverständlich. Ich zitiere deshalb: „Zu kritisieren ist insbesondere die Vorgehensweise. Eine methodisch fundierte Sichtachsen- und Raumwirksamkeitsuntersuchung innerhalb des Ensembles Schloss Nymphenburg hat nicht stattgefunden. Betrachtet wurde nur die zentrale Mittelachse, die auf das Hauptgebäude mit dem weltberühmten Steinernen Saal zuführt. Unberücksichtigt blieb jedoch das dem Schloss vorgelagerte, riesige Schlossrondell, dessen Halbkreisform den Blick auf die Schlossfassade weitet. Die hier befindlichen Kavaliershäuser und die zugehörige Schlossmauer bilden den Rahmen, in dem Nymphenburg, eines der größten Barockschlösser Europas, seine grandiose Wirkung entfaltet. Das Stilmittel der räumlichen und architektonischen Steigerung diene der gezielten Inszenierung der fürstlichen Herrschaft und deren Lebenswelt. Eine Störung dieser historisch geprägten Gesamtkomposition – etwa durch die geplanten Wolkenkratzer – trifft also das Wesen und den Charakter dieses bedeutenden Denkmals barocker Stadtbaukunst.“² Zitatende

Der deutsche Verband für Kunstgeschichte unterstützt die Einwendungen des Denkmalnetzes Bayern vom 08.03.2023³.

Leider ignoriert die Landeshauptstadt München ihre - in der Hochhausstudie - selbstaufgestellten Qualitätskriterien zum Denkmalschutz und baukulturellen Erbe der Stadt bei diesem Hochhaus-Bauvorhaben!

Sie knickt ein vor der an der Großmarkthalle großspurig 600 Wohnungen versprach. Seit letzter Woche wissen wir aus der

Abendzeitung, dort entsteht keine einzige Wohnung, aber ein gigantisches flächenverbrauchendes flaches Gebäude.

Seit zwei Jahren fordern wir in Bürgerversammlungen mit überwältigenden Mehrheiten die Stadt auf, die beiden Wolkenkratzer im Stadtviertel

Neuhausen-Nymphenburg zu verhindern. Aber statt endlich umzuplanen, gaukelt

Mitbestimmung bei der Planung vor. „Alle für die Halle“.

In Wirklichkeit geht es aber – wie das der Verein HochhausStop so schön

formuliert hat, um: „Alles für Einen“. Das mit Versaille und Turin einzigartige barocke Schlossensemble Nymphenburg soll künftig bevorzugt von

Wolkenkratzern aus erfahrbar und genießbar sein. Entspannte Spaziergänge durch ein wundervolles denkmalgeschütztes Schloss- und Parkensemble für alle mit Bodenhaftung ist dann Vergangenheit.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich bitte Sie heute Abend um die

Zustimmung zu einem Stadtviertel für Alle und „**Eine rücksichtsvolle,**

lebenswerte Planung an der Paketposthalle, d. h. kein Hochhaus über 60 m.“

Das Millionendorf München hat keinen Anlass für Minderwertigkeitskomplexe.

Und eines der schönsten, gemischtesten und lebenswertesten Viertel dieser

Stadt braucht keine 155m hohen Wahr- oder besser: **Wahnzeichen**

international agierender Stararchitekten.

Index:

¹ Aus der fachlichen Bewertung des BLfD vom 06.04.2020 zum Entwurf der HHS 2019 an die Landeshauptstadt München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung

² <https://kunstgeschichte.org/verband/rote-liste/schloss-nymphenburg/>

³ <https://www.denkmalnetzbayern.de/informationen/aktuelles/einwendung-des-denkmalnetz-bayern-zum-paketpostareal>